

Bibliographische Daten

Titel: Der Ruhm der göttlichen Barmherzigkeit wurde in einer Gastpredigt am S. Johannis-Tage in der Egydierkirche allhie einer zahlreichen Versammlung vorstellig gemacht und auf vieler Verlangen dem Druck überlassen

Ersteller: Stephan Schultz

Signatur: Will. II. 578/79

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

salem. Herr Woltersdorff blieb wegen seiner Unpäßlichkeit in der Stadt; ich aber ging mit der Caravane durch einen gefährlichen Weg nach Jericho an den Jordan, an das todte Meer, und dann nach Bethlehem und so weiter in Judäa.

Nach 6 Wochen reisten wir von Jerusalem nach St. Jean d'Acree oder Ptolomais, (Apostelgesch. 21, 7.) welche Stadt der Spitze des Berges Carmel gegen über in einer angenehmen Ebene lieget. Sie war eine Grenzstadt des Stammes Asser, Richt. 1, 31. wurde von der Beschaffenheit der Gegend Akko genennet; und so heißt sie noch heutiges Tages bey den Arabern Akkâ. Die Johanniter, welche sich jetzt zu Malta aufhalten, nenneten sie Acree, oder St. Jean d'Acree. Ihr Gefilde stößet an das Blachfeld, Esdrelom, und an das Gebürge von Tyrus und Sidon. Alhie wurde die Geschwulst an den rechten Bein des Herrn Woltersdorffs, an welchem er seit einigen Wochen gelitten, und den die Medici zu Jerusalem nicht öfnen wolten, geöfnet; dabey er in dem Hause des Englischen Consuls, Herrn Richard Usgate, dessen Gemahlin eine Prosehnin, liebevolle Verpflegung genoß.

Ich besuchte indessen die Berge, Carmel, Gilboa, Thabor, wie auch das Gebürge bey Tyrus und Sidon; das Gefilde Sabulon und Esdrelom; das Thal Sichem; ingleichen Nazareth, Tiberias, Cana in Galiläa, Nain, Bethulia u. s. f. Bey der Bereisung dieser Dertter sind mir manche Stellen in der Schrift deutlicher geworden; als z. E. Amos 9, 2. wo die Spitze des Berges Carmel als ein besonders bequemer Ort zur Verbergung beschrieben wird; dabey man gedenken möchte, warum nicht vielmehr der Berg Libanon oder sonst ein großes Gebürge genennet worden. Darauf ist nun die Antwort, daß, so weit ich die Gebürge in Judäa, Galiläa, bey Tyrus und auch den Libanon bereiset, ich in keinem derselben so viele und mit engen Eingängen versehene Felsenhölen angetroffen habe, als in dem Berge Carmel; wo der gesuchte, wenn er kaum 10. Schritte von dem Suchenden ist, entwischen und sich verbergen kan. Ich blieb in dieser Gegend und in Ptolomais bis an das Lebensende meines lieben Woltersdorffs; und hatte vielfältige Gelegenheit, unter allerley Volk etwas Gutes zu wirken; besonders unter den Arabern, von deren Schicken, oder adelichen Herrn, ich in ihren Wohnungen liebreich bewirthet, und begierig angehört wurde; indem ich ihnen oft aus der heiligen Schrift in Arabischer Sprache etwas vorlas, und darüber zu ihrer Erbauung Anmerkungen machte.